

# Stand und Entwicklung der technischen Trocknung und ihre Bedeutung als wichtiger Intensivierungsfaktor<sup>1</sup>

Obering. H. Könk, KDT, Generaldirektor der VVB Zucker- und Stärkeindustrie, Halle

## 1. Zum Planablauf 1973

Dank und Anerkennung gebührt allen Kollektiven der Trocknungsbetriebe, Zuckerfabriken und Pelletieranlagen, deren fleißige Arbeit dazu führte, daß im Jahr 1973 über 1.1 Mill. t Trockengut produziert wurden; das ist das bisher höchste Ergebnis in der DDR und bedeutet gegenüber dem Jahr 1972 eine Steigerung auf 124,5 Prozent. Das beweist die Wirksamkeit des mit den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED eingeleiteten kontinuierlichen und dynamischen Wachstumstempos. Die Hinweise unserer Partei und Regierung haben uns angeregt, den witterungshedigten Ertragsausfällen des Sommers 1973 zum Trotz, alle Möglichkeiten für eine maximale Erzeugung von Trockenfuttermitteln zu nutzen.

Der folgende Kostenvergleich zwischen verschiedenen Trocknungsprodukten und anderen Konservaten in Mark je Kilogramm energetische Futtereinheiten Rind verdeutlicht, daß

<sup>1</sup> Gekürzte Fassung eines Referats auf der Wissenschaftlich-technischen Tagung „Trocknung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“ der KDT am 21. und 22. März 1974 in Neubrandenburg

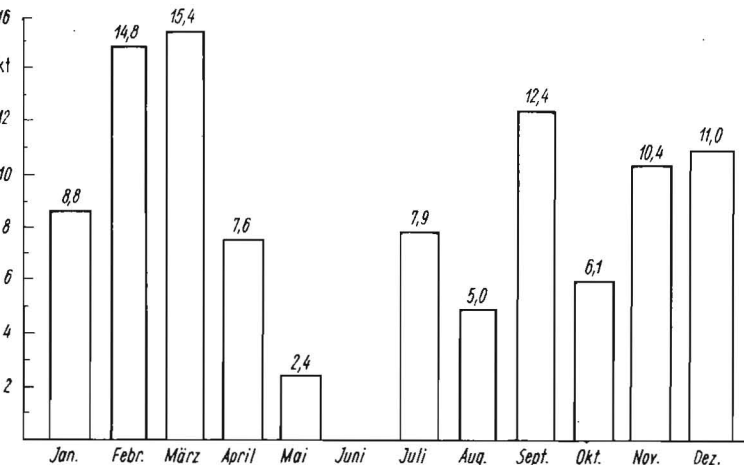
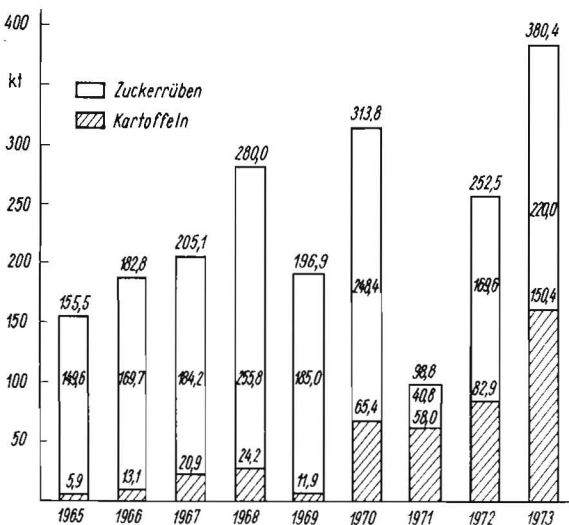
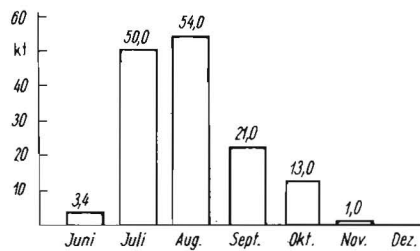


Bild 1. Hackfruchttrockengutproduktion 1965 bis 1973 in allen Trocknungsbetrieben

Bild 2. Produktion von Strohpellets im Jahr 1973 nach Monaten

Bild 3. Produktion von Getreide- und Mais-Ganzpflanzenpellets im Jahr 1973 nach Monaten (Januar bis Mai keine Produktion von Ganzpflanzenpellets)



neben den anderen, bereits bekannten Vorzügen der Trocknungsprodukte auch die Ökonomie für dieses Konservierungsverfahren spricht.

Konservierung durch Trocknung	andere Konservierungsverfahren
0,62...0,68 Mark Trockengrünfutter	0,65...0,75 Mark Heu
0,45...0,55 Mark Ganzpflanzenpellets	0,45...0,55 Mark Welksilage
0,76...1,00 Mark Trockenhackfrüchte	0,80...1,00 Mark silierte Hackfrüchte

Zunehmende Bedeutung gewinnen Zuckerrüben in der Rinderfütterung. Zuckerschnitzel sind als hochverdauliche Nährstoff- und Energieträger hervorragend geeigneter Bestandteil von Teilfertig- und Fertigfuttermitteln sowie Ergänzungsfuttermittel auf der Basis von Stroh (Bild 1).

Im einzelnen wurde der Plan 1973 prozentual wie folgt erfüllt:

Halmfrüchte	104,6
Strohpellets (Bild 2)	64,9
Getreide- und Mais-Ganzpflanzen (Bild 3)	191,1
Trockenhackfrüchte	129,8
<b>Trockengut insgesamt:</b>	<b>105,6</b>

Trotz beachtlicher Schäden, die durch die Trockenheit an Futterkulturen und Zuckerrüben in den Nord- und Mittelbezirken entstanden, ist bis auf die Strohpellets eine ausgezeichnete Planerfüllung und ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr erreicht worden.

Das ist ein bereichernder Ausdruck dafür, daß sich die Werktätigen der Trocknungswerke ihrer gesellschaftlichen Verantwortung immer besser bewußt werden und große Anstrengungen im Kampf um die selbst gesteckten Planziele unternommen haben. Wir müssen aber auch einschätzen, daß bei der Strohpelletierung in den Monaten Januar bis April 1973 ein Rückstand in der Planerfüllung zugelassen wurde (Bild 2), der in den Folgemonaten nicht mehr aufgeholt werden konnte.

## 2. Die Führung des sozialistischen Wettbewerbs

Der sozialistische Wettbewerb wurde 1973 erstmals mit allen Kollektiven der Trocknungsbetriebe, Pelletieranlagen und Zuckerfabriken öffentlich geführt und regelmäßig ausgewertet. Er hat dort die größten Initiativen der Werktätigen freigesetzt, wo die beste Übereinstimmung zwischen Plan, Vertrag, Wettbewerb und Abrechnung bestand, wo Leiter und gesellschaftliche Organisationen den Kampf um die Planerfüllung mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen verbanden sowie die sozialistische Rationalisierung mit den Arbeitskollektiven und zum Wohle der Menschen organisiert wurde.

Wir übersehen dabei nicht die noch vorhandene Differenziertheit, die auch auf die unterschiedlichen Produktionsergebnisse zwischen den Betrieben zutrifft.

Zwischen den besten Trocknungsbetrieben der Republik und anderen, gleichgearteten Anlagen klafft noch eine große Lücke (Tafel 1).

Diese hohe und ungerechtfertigte Differenziertheit muß zielstrebig durch die Verbesserung der Leitung und Organisation der Produktion überwunden werden.

Den Leitbetrieben wird zur Aufgabe gemacht, die Erfahrungen der besten Bezirke, so z. B. des Bezirks Dresden, auszuwerten und zu verallgemeinern, um die noch vorhandenen großen Reserven zu erschließen. Das ist nur möglich im engen Zusammenwirken mit den Produktionsleitungen der Bezirke und Kreise.

Kurz genannt seien einige Maßnahmen, die sich bewährt haben und zweifellos wesentlich zur Planerfüllung beitragen:

- Tätigkeit der Erzeugerbeiräte und Kooperationsverbände sowie deren Arbeitsgruppen bzw. Kommissionen nach Arbeitsplan, monatliche Beratungen in jeweils einem anderen Trocknungsbetrieb
- regelmäßige Berichterstattung der Leiter der Trocknungswerke zur Planerfüllung, zur betrieblichen Wettbewerbsführung und zur Rationalisierung
- organisierte Erfahrungsaustausche, z. B. über die Ganzpflanzenverarbeitung
- zielgerichtete Neuerertätigkeit und überbetriebliche Nachnutzung
- Parallelproduktion (Strohpelletierung), Aufbau von Strohpelletieranlagen ohne Trocknung nach dem Wiederverwendungsprojekt des Bezirks Gera
- Welken von Grünfutter
- quartalsweise gemeinsame Beratungen mit den Produktionsleitungen bei den Räten der Kreise
- gründliche Ausarbeitung und Koordinierung des Plans, planmäßige Gestaltung der Vertragsbeziehungen zur Frischfutterbereitstellung, für den Trockengutabsatz, den Bezug von Brennstoffen, Elektroenergie und Hilfsstoffen, die Instandhaltungsleistungen und für die Produktionsmittellieferungen.

Tafel 1. Gegenüberstellung führender und anderer Trocknungsanlagen

Anlage	Bezirk	Typ	Nennleistungsstunden	Trockengut t
Cotta	Dresden	UT 66	7117	8262
Parchim	Schwerin	S-63	7090	8727
Könitz	Gera	UT 66	7081	8020
Gnoien	Neubrandenburg	UT 66	6611	6843
Seefeld	Frankfurt/Oder	UT 66	2784	2228
Seebergen	Erfurt	UT 66	2251	2109
VEB Zuckerf. Walschleben	Erfurt	Tr 2 × 2,4 m	Dmr. 1287	1179
VEB Trocknungsw. Bernburg	Halle	Tr 2 × 2,1 m 2 × 2,4 m	Dmr. 1449	8321

## 3. Aufgaben bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans 1974

Als entscheidende Intensivierungsfaktoren werden im Volkswirtschaftsplan 1974 genannt:

- der wissenschaftlich-technische Fortschritt
- die bessere Nutzung der Grundfonds und der rationelle Einsatz der Investitionen
- eine effektive Rohstoffwirtschaft und Materialökonomie
- der ökonomische Einsatz des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens.

Berücksichtigen wir bei unseren Überlegungen, daß der Verbrauch an Fleisch, Milch und Butter im Jahre 1973 bereits die Fünfjahrpläne erreicht hat, dann müssen daraus konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, wie wir zu mehr Qualitätsfutter kommen.

Die Lösung des sozialistischen Wettbewerbs 1974 „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ spricht die Bereitschaft und Verantwortung jedes Werktätigen der Trocknungsindustrie an.

Die Werktätigen des Trocknungswerkes Pritzwalk machten sich den Ideengehalt dieser Lösung zu eigen und erarbeiteten daraus in den ersten Tagen des neuen Jahres das Wettbewerbsprogramm ihres Betriebes, um schon mit Beginn des Jahres 1974 hohe Leistungen zu erzielen.

Durch eine gute Organisation der Wettbewerbsführung zwischen den Schichtkollektiven konnten sie ihren Jahresplan von 1 400 t Strohpellets bereits bis zum 14. März 1974 erfüllen.

Für die Werktätigen des Trocknungswerkes Pritzwalk ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, mit beiden Pressen vom Typ 50/2 40 bis 43 t Strohpellets je Tag zu produzieren. Mit diesen beispielhaften Leistungen erfüllen sie ihre selbst gestellte Verpflichtung als Initiator im sozialistischen Wettbewerb.

Viele Initiativen und Beharrlichkeit in allen Trocknungswerken sind notwendig, um den anspruchsvollen, aber realen Plan der Trockenfutterproduktion 1974 zu erfüllen und zu überbieten, der gegenüber der Produktion des Jahres 1973 eine Steigerung um 26 Prozent vorsieht. Dabei gilt es insbesondere die Produktion von Trockengrünfutter, Ganzpflanzen und Strohpellets wesentlich zu erhöhen.

### Trockenfutterproduktion in den Jahren

	1973 kt	1970 kt
Trockengrünfutter	537,0	325,4
Ganzpflanzenpellets	142,4	—
Trockenhackfrüchte	380,4	313,8
Strohpellets	101,8	—
Insgesamt	1 161,6	639,2

Mit Leitern der Leitbetriebe für Trocknung, Kombinatdirektoren und Betriebsleitern haben wir, ausgehend von den obengenannten Zielen des Plans 1974, eine Konzeption zu seiner Erfüllung erarbeitet. Sie berücksichtigt den reichen Erfahrungsschatz besonders aus der Arbeit des Jahres 1973 und gibt den Kollektiven der Trocknungswerke, Zuckerfabriken und Pelletieranlagen eine klare Orientierung.

„Die im Jahre 1973 in Betrieb genommenen neuen Trocknungs- und Pelletieranlagen und die Zuführungen von Ausrüstungen in diesem Jahr sind Bestandteil dieser Konzeption und beinhalten eine beachtliche Produktionsserweiterung.“

So wurden 1973 folgende Kapazitäten produktionswirksam:

- Zuckerindustrie 3 Trommeln (Rekonstruktion)
- landwirtschaftl. Trocknungswerke 10 Trommeln  
1 Kegelspiraltrockner

1974 werden nachstehende Produktionskapazitäten errichtet:

- Zuckerindustrie 2 Trommeln (Rekonstruktion)
- landwirtschaftl. Trocknungswerke 10 Trommeln einschließlich der Pilotanlage des neuen Großtrockners UT 71-2
- 15 Trommeln aus Importen
- 1 Kegelspiraltrockner

Der Aufbau weiterer Trocknungsanlagen an ökonomisch begründeten Standorten erfolgt in Abstimmung mit den Produktionsleitungen der Bezirke anhand der Entwicklungskonzeptionen.

Außerdem wurden 1973 50 Pelletpressen in Trocknungswerken eingebaut, des weiteren nahmen 10 spezielle Strohpelletieranlagen ohne Trocknung die Produktion auf, darunter die Pilotanlage der leistungsfähigen Presse GM 802 in der LPG Pflanzenproduktion „Orlatal“.

Die Rekonstruktion der Trocknungsanlagen der Zuckerindustrie, der Aufbau von Futtermittelabteilungen für die Produktion von Teilfertig- und Fertigfuttermitteln in Zuckerraffinerien und die Zuführung von Ausrüstungen für leistungsfähige Kompaktieranlagen werden planmäßig fortgesetzt. Das hat umfangreiche Auswirkungen auf die stabile Rohstoffbereitstellung und die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen- und Tierproduktion im Einzugs- bzw. Versorgungsbereich dieser Futtermittelkompaktieranlagen. Hier verknüpfen sich technische, technologische und ökonomische Probleme, von denen einige noch ungenügend gelöst sind.

Das betrifft vorrangig

- Bergung, Lagerung und Transport von Stroh für die Kompaktierung;
- betriebswirtschaftliche und territoriale Einordnung von Großanlagen der Trockenfutterproduktion und ihre Verbindung mit denen der Tierproduktion;
- Lagerung und Transport von Teilfertig- und Fertigfuttermitteln;
- Aufschlußeffect von Stroh bei unterschiedlichen NPN-Verbindungen und anderen Aufschlußmitteln;
- spezifischer Futterwert von Teilfertig- und Fertigfuttermitteln auf Basis von Stroh und Ganzpflanzen.

Die Lösung der genannten Probleme wird durch konkrete Forschungs- und Entwicklungsprogramme von der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR gesichert. Dabei ist der wissenschaftliche Vorlauf besonders bei der Grundlagenforschung und der Entwicklung neuer Technologien der Aufbereitung, Trocknung, Dosierung und Nachbereitung von Trockenfuttermitteln zu erhöhen. Eindeutige Aussagen werden von den Instituten für Tierernährung über die zweckmäßige Zusammensetzung, die Rezepturen und den Einsatz von Teilfertig- und Fertigfuttermitteln für die verschiedenen Tierarten benötigt.

Die guten Ansätze der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Instituten der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften müssen weiter vertieft und planmäßiger gestaltet werden. Dabei sind vor allem noch mehr die Erfahrungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder zu nutzen. Wir messen auch der zwei- und mehrseitigen Zusammenarbeit mit den RGW-Ländern in der arbeitsteiligen Forschung, Entwicklung und Lieferung kompletter Anlagen große Bedeutung bei.

#### 4. Die materiell-technische Sicherung erfordert sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Die materiell-technische Sicherung der Produktion bildet nach wie vor den absoluten Schwerpunkt.

In die bereits erwähnte Konzeption zur Erfüllung der Planaufgaben 1974 wurden deshalb neben den Maßnahmen zur Erhöhung der Trockengutproduktion, insbesondere zur besseren Auslastung der Kapazitäten bei der Halm- und Hackfruchttrocknung sowie bei der Strohpelletierung, eine Reihe

von Festlegungen aufgenommen, um die Forderungen zur materiell-technischen Sicherung der Produktion konsequent durchzusetzen und zu kontrollieren.

Genannt seien einige wichtige Probleme, die planmäßig und in kürzester Frist gelöst werden müssen. Vordringliche Aufgaben sind

- die Instandsetzung anfallender Baugruppen, wie Elektromotore, Getriebe, Lüfter, Schleusen, Hammernmühlen u. a. umfassend zu gewährleisten
- den Aufbau der Kundendienst- und Vertragswerkstätten kurzfristig zu organisieren
- die Versorgung mit Ersatzteilen durch vier Zentrallager des VEB Handelskombinat „agrotechnik“ zu sichern
- ein Mindestsortiment an Verschleißteilen für die Bevorratung in den landwirtschaftlichen Trocknungswerken festzulegen
- den Bedarf von Hammernmühlen, Futtermittelpressen sowie von kompletten Futtermisch- und -kompaktieranlagen für den Zeitraum 1976 bis 1980 zu decken.

Außerdem sind die erforderlichen Voraussetzungen für den Abschluß von Instandsetzungs- und Betreuungsverträgen zwischen den Trocknungswerken und dem zuständigen landtechnischen Anlagendienst sowie den Kreisbetrieben für Landtechnik kurzfristig zu schaffen.

Gegenwärtig untersuchen wir gemeinsam mit den Räten der Bezirke, wie unter Verantwortung der Räte der Bezirke den Trocknungswerken bei der Instandhaltung der Feuerungsanlagen eine wirksame Unterstützung gegeben werden kann.

Mit der Erarbeitung eines Zusatzprojekts zur Ganzpflanzenverarbeitung und zur Strohpelletierung für die Trocknungsanlage des Typs UT 71-2 sowie der Ausarbeitung von Anwendungsvarianten der Anlagen des Typs UT 67-2 für die Ganzpflanzenverarbeitung und Strohpelletierung werden kurzfristig die notwendigen Voraussetzungen für die Erweiterung der Kapazitäten geschaffen.

Das gleiche gilt auch für die Ausarbeitung eines Wiederverwendungsprojekts für die Errichtung von Trockengutlagerräumen.

Als VVB werden wir noch stärker darauf drängen, daß alle Forderungen zur materiell-technischen Sicherung der Trockenfutterproduktion von allen, die dafür verantwortlich zeichnen, mit aller Konsequenz verwirklicht werden.

Durch eine ständige Kontrolle der Generalauftragnehmer und Hauptauftragnehmer solcher wichtiger Investitionsvorhaben wie Goldbeck, Bemburg und Cobbelsdorf sowie der Pilotanlage in „Orlatal“ Neustadt-Börthen wollen wir die Werkstätigen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen.

Mit der weiteren Vervollkommnung der Arbeit mit Verbrauchs-, Leistungs- und Auslastungsnormativen, mit der Erarbeitung von Grundsätzen zur Gestaltung ökonomisch begründeter Vereinbarungspreise für die Trockengutproduktion und zur einheitlichen Ausreichung staatlicher Fördermittel wird die VVB wesentliche Voraussetzungen zur umfassenden Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft schaffen. Damit fördern wir zugleich den sozialistischen Wettbewerb und den sozialistischen Leistungsvergleich und erfüllen auch eine mehrfach gestellte Forderung der Praxis.

Die genannten Probleme und vor uns stehenden Aufgaben unterstreichen einmal mehr, wie notwendig sowohl sozialistische Gemeinschaftsarbeit als auch die volle Wahrnehmung ihrer Verantwortung durch die Betriebe des Maschinen- und Anlagenbaus sowie des landtechnischen Anlagendienstes und der Kreisbetriebe für Landtechnik sind.

Durch Koordinierung und Kooperation auf dem Gebiet der Ersatzteilversorgung und den Aufbau von Speziallagern bei den LTA wird planmäßig eine kontinuierliche und den Erfordernissen entsprechende Ersatzteilversorgung gesichert werden.

Damit wird ein weiterer Schritt zur Stabilisierung der Trockenfutterproduktion getan.

### 5. Große Aufgaben bei der Strohpelletierung

Der gute Planstart in der Strohpelletierung, der im Januar noch durch die Hackfruchttrocknung etwas verzögert wurde, ist das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen der Kollektive der Trocknungswerke und Pelletieranlagen, der Leitbetriebe und der Produktionsleitungen.

Ende Januar 1974 haben wir über die Leithetriebe alle Kollektive der Betriebe mit Preßkapazitäten zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der DDR aufgerufen, im Februar 25 Tage Bestarbeit bei der Strohpelletierung mit 500 Nennleistungsstunden zu erreichen. Die Aktion der Leningrader anlässlich der 50. Wiederkehr der Verleihung von Lenins Namen an ihre Stadt hat uns angeregt, mehr Initiative zu entwickeln, um mit erfüllten Plänen die Kommunalwahlen am 19. Mai und den 25. Geburtstag der Republik würdig vorzubereiten. Die Aktion ist in ihrer Bedeutung von den Kollektiven richtig verstanden worden, das beweisen die Wochenzugänge, bisher mit 12 651 t Strohpellets in der Woche vom 21. bis 28. Februar am höchsten.

Am 1. Mai 1974 wurde eine Planerfüllung in der Republik von 82,5 Prozent erreicht, wobei die Bezirke Potsdam mit 107,0 Prozent, Halle mit 102,1 Prozent, Dresden mit 93,1 Prozent, Magdeburg mit 89,9 Prozent, Gera mit 89,7 Prozent und Schwerin mit 86,3 Prozent die besten Ergebnisse erreichten.

An der Spitze stehen mit überdurchschnittlichen Leistungen die Kollektive folgender Trocknungswerke:

	Nennleistungsstunden im Monat Februar
Schleiz-Oberschütz	918
Woltersdorf	886
Gnoien	830
Trihssees	850

Sie haben für die Fortführung der Aktion „höchster Zuwachs in der Strohpelletierung“ Maßstäbe gesetzt, die auch von den Kollektiven vieler anderer Betriebe bei zielstrebigem Leitung und Organisation erreicht werden können.

Trotz guten Planstarts bei der Strohpelletierung messen wir der Parallelproduktion von Strohpellets während der Hackfruchttrocknung unvermindert große Bedeutung bei. Dafür sind nach den ausgewerteten Beispielen Woltersdorf, Heiligenstadt, Niemezk und anderen in allen entsprechenden Trocknungswerken und Zuckerfabriken bis spätestens zu Beginn der Hackfruchtverarbeitung die technischen Voraussetzungen, einschließlich verbesserter Arbeitsbedingungen und Schutzgüte, zu schaffen.

Aus dem Bezirk Dresden kommt die Anregung, am Trocknungsgebäude der Anlagen UT 66 eine umbaute Produktionsfläche von 360 m<sup>2</sup> für die Strohannahme und -aufbereitung sowie Lagerung von Zuschlagstoffen zu schaffen. Das erste Beispiel wird zur Zeit im Trocknungswerk Cotta verwirklicht, weitere werden folgen.

Von Jahresbeginn an wurde um den Einsatz und die volle Auslastung aller Pressen gekämpft, und es bestätigt sich erneut, daß langfristige Vorbereitungen auf die Strohpelletierung jetzt ihre Früchte tragen.

Das betrifft besonders die Bereitstellung ausreichender Mengen Stroh in guter Qualität, wobei in einigen Bezirken ernsthafte Störungen auftraten. Es muß mit Nachdruck gefordert werden, daß mit Unterstützung der Produktionsleitungen die LPG, VEG und deren kooperative Abteilungen Pflanzproduktion zu einer ordnungsgemäßen vertraglich gesicherten Strohhäufung und -lagerung in der Getreideernte 1974 verpflichtet werden. Die Verarbeitung des Strohs als unserer größten Futterreserve zu Pellets und anderen kompaktierten Formen im Gemisch mit Zuschlagstoffen ist eine erstrangige, bisher ungenügend gelöste Aufgabe.

Die Anfuhr von 20 bis 25 Anhängern Häckselstroh je Tag für eine Presse der bisher niedrigen Leistung wirft schon komplizierte Probleme auf.

Wir müssen uns aber auf größere Produktionseinheiten, wie Futtermittelmisch- und Kompaktieranlagen mit einem Strohdurchsatz bis zu 5 t/h, einstellen. Dadurch entstehen an die Organisation der Strohanfuhr neue Anforderungen, die sich mit den bisherigen Verfahren und Arbeitsmitteln nicht bewältigen lassen.

Auch im Interesse der Kostensenkung ist zu erreichen, daß durch entsprechende Bergungs- und Lagerungsverfahren Stroh fast ausschließlich ohne Trocknung kompaktiert werden kann. Viele Brennstoffe und finanzielle Mittel mußten in den zurückliegenden Wochen von den Trocknungswerken aufgewendet werden, um die für Verpressen und Lagern notwendige technologische Verarbeitungsqualität durch Trocknen zu erreichen. In den speziellen Pelletieranlagen (ohne Trocknung) mußten zum Teil erhebliche Leistungseinbußen durch zu nasses Stroh hingenommen werden. Was den Zusatz von NPN-Verbindungen anbelangt, so soll auf ihn nicht verzichtet werden.

Es hat sich bewährt, 2 bis 4 Prozent Harnstoff oder Ammoniumbicarbonat hinzuzugeben, wodurch der Stroheinsatz je RGV bedeutend erhöht wird; des weiteren wollen wir auch weiterhin die Rohproteinanreicherung nutzen.

### 6. Aus- und Weiterbildung

Die vielfältigen und komplizierten Aufgaben sind nur mit unseren Menschen, ihrem wachsenden Erfahrungs- und Bildungsschatz zu lösen. Wir haben alle Voraussetzungen für eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Werktätigen zu schaffen und sie in ihrem Streben nach höherem Wissen zu unterstützen.

In Erfüllung der uns übertragenen Aufgabe, ein langfristiges Qualifizierungsprogramm für die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen der Trocknungswerke auszuarbeiten und zu realisieren, wurden erste Maßnahmen eingeleitet und durchgeführt.

Die Ausbildung der Leiter der Trocknungswerke und der Meister als Schichtleiter erfolgt weiterhin in der Agraringenieurschule in Naumburg.

Die Hochschule für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft in Bernburg ist zuständig für die systematische Weiterbildung aller Leiter, Hochschul- und Fachschulabsolventen in dreimonatigen Lehrgängen in einem Zeitraum von vier Jahren. Jährlich sind deshalb 50 bis 60 Leiter zu diesen Lehrgängen zu delegieren.

Zur Unterstützung der Berufsausbildung, der wir eine große Bedeutung beimessen, um zu einem qualifizierten Stamm von Mitarbeitern in den Trocknungswerken zu kommen, werden die zentralen Lehrlingsausbildungsstätten unseres Industriezweigs genutzt. Beginnend ab September 1975 werden jährlich etwa 30 Plätze für die Ausbildung von BMSR-Facharbeitern an der Betriebsschule in Brottewitz und etwa 60 Plätze zur Ausbildung von Facharbeitern für Be- und Verarbeitung pflanzlicher Produkte mit der Spezialisierungsrichtung Futtermittel an der Betriebsschule Bernburg in Kooperation mit einer Ausbildungsstätte der Landwirtschaft verfügbar sein.

Unsere gemeinsame Aufgabe muß es sein, die Aus- und Weiterbildungskapazitäten in vollem Umfang zu nutzen und die Qualifizierung als gesellschaftlichen Auftrag zu verstehen.

### 7. Erfahrungsaustausch auf der agra 74

So wie im Jahre 1973 werden wir auch in diesem Jahr die „agra“ als bewährte Stätte des Erfahrungsaustausches gestalten und nutzen. Die Erfolge der Trockenfutterproduktion der DDR können wir dieses Mal vor internationaler Beteiligung an der „agra“ demonstrieren, damit tragen wir eine große Verantwortung. Im Vordergrund stehen die gründliche Auswertung der Erfahrungen der Schrittmacherbetriebe bei der

weiteren Intensivierung der Produktion, der stärkeren Durchsetzung der Ganzpflanzenverarbeitung bis zu 12 Wochen je Jahr und der komplexen Anwendung von Rationalisierungsmaßnahmen bei der Organisation einer ganzjährigen Produktion.

Gründliche Informationen, Fachgespräche und Spezialistentreffs werden Gelegenheit geben, das Neueste in Technik, Technologie und Ökonomie der Trockengutproduktion zu studieren, um in allen Betrieben und Bezirken die Planerfüllung und -überbietung zu gewährleisten.

Dafür stehen neben den erfahrensten Praktikern aus den besten Betrieben Leitungskader der Leitbetriebe und Erzeugerbeiräte als Konsultationspartner zur Verfügung.

## 8. Schlußbemerkungen

Das Jahr 1974, in dem wir den 25. Jahrestag der Gründung unserer Republik begehen, wird ein Jahr angespannter Arbeit sein, das uns alles abverlangt.

Zur Erfüllung und Überbietung aller Planaufgaben kommt es darauf an, auf den im Jahre 1973 gesammelten Erfahrungen aufzubauen und zielstrebig an der Lösung folgender Schwerpunktaufgaben weiterzuarbeiten:

- Verbesserung der Leitung und Organisation der Produktion im Interesse der maximalen Auslastung der vorhandenen Trocknungs- und Pelletieranlagen, zur weiteren Steigerung der Produktion und Sicherung einer hohen Qualität der Trockenfuttermittel
- Intensivierung der Produktion, vorrangig auf dem Wege der Rationalisierung und Rekonstruktion; Überwindung des Kampagnecharakters und Sicherung einer ganzjährigen Produktion im Mehrschichtsystem
- ständige Qualifizierung der territorialen Entwicklungskonzeptionen und richtige volkswirtschaftliche Einordnung der notwendigen Neubauten von Trocknungs- und Pelletieranlagen unter Nutzung bereits erschlossener Standorte.

Das setzt voraus, daß wir die sozialistische Gemeinschaftsarbeit weiter vertiefen, die Erfahrungen der Schrittmacher und Neuerer zur Überwindung der ungerechtfertigten Differenziertheit noch viel breiter nutzen und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt überall umfassend durchsetzen. Das ist unser Beitrag zur weiteren Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates und damit der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft.

A 9542

# Mechanisierungslösungen für die Stroh- und Ganzpflanzenpelletierung

Dipl.-Agr.-Ing.-Ok. F. Dornheim / Ing. S. Gerlach / Dr.-Ing. K. Ulrich, KDT  
VEB Kombinat Fortschritt – Landmaschinen – Neustadt (Sachsen)

Auf dem VIII. Parteitag der SED und dem XI. Bauernkongreß der DDR wurde sehr klar hervorgehoben, welche entscheidende Bedeutung nicht nur für unsere Landwirtschaft, sondern für unsere gesamte Volkswirtschaft die weitere Intensivierung der Pflanzenproduktion und speziell der Futterproduktion hat. Eine kontinuierliche, mengen- und qualitätsmäßig ausreichende Futterproduktion ist die wichtigste Grundlage für den schrittweisen Übergang zur industriemäßigen Tierproduktion in großen spezialisierten Produktionseinheiten.

Der gegenwärtige Fünfjahrplan trägt diesen Erfordernissen in vollem Maße Rechnung. Bis 1975 ist der Futtermittelfonds der DDR um mehr als 20 Prozent zu erhöhen. Die Größe dieser Aufgabe zeigt sich schon darin, daß etwa zwei Drittel der gesamten derzeitigen Pflanzenproduktion für die Fütterung eingesetzt werden.

Die geplante Erhöhung des verfügbaren Futters ist nur zu erreichen, wenn neben der Steigerung der pflanzlichen Erträge alle in unserer sozialistischen Landwirtschaft vorhandenen Futterreserven voll genutzt werden. Hierbei steht die Stroh- und Ganzpflanzenpelletierung an hervorragender Stelle. Allein der Strohanfall beträgt in der DDR jährlich rund 8 Mill. t.

## 1. Entwicklung der Stroh- und Ganzpflanzenpelletierung und ihrer Mechanisierungslösungen

Im Bemühen um Erschließung weiterer Futterreserven erbrachten Praktiker aus der Landwirtschaft und Wissenschaftler den Nachweis, daß das Stroh keinesfalls ein Behelfsfutter, sondern eine vollwertige Futterkomponente ist. Daneben wird in zunehmendem Maße die Ganzpflanzenenernte und -pelletierung von Getreide und Mais angewendet. Sie

wurde in der DDR im vergangenen Jahr erstmalig in breiterem Umfang eingeführt.

Der energetische Futterwert von Stroh ist beachtlich hoch. Er liegt nach dem DDR-Futterbewertungssystem zwischen etwa 340 und 395 EFr/kg TS und damit bei rd. 50 Prozent des Energiewerts von Getreidekörnern. Gegenüber Häckselstroh erhöht sich bei pelletiertem Stroh die Energie um durchschnittlich 40 Prozent, da aufgrund der kürzeren Verweilzeit des Strohmehls im Pansen der Wiederkäuer ein entsprechender Mehrverzehr eintritt.

Bei Ganzpflanzen ist die Energiekonzentration in starkem Maße von der Getreideart und dem Korn-Stroh-Verhältnis, für das Werte von rund 1:1 bis 1:2 angegeben werden, abhängig; sie beträgt 500 bis 580 EFr/kg TS und bei Mais bis 600 EFr/kg TS.

Mit der Produktion von Stroh- und Ganzpflanzenpellets begannen zunächst die Trockenwerke der Landwirtschaft und Zuckerindustrie auf der Grundlage der dort vorhandenen Technik, wie z. B. das VEG Parchim. Die Trockenwerke erreichen so eine ganzjährige Auslastung.

Da bei ausreichend trockenem Stroh — d. h. mit einem maximalen Feuchtigkeitsgehalt von 20 Prozent — auf die energie- und kostenaufwendige Trocknung verzichtet werden kann, wurden in einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben spezielle Strohpelletierungsanlagen vorwiegend in Eigeninitiative eingerichtet. Hier zeichnet sich die LPG Pflanzenproduktion „Orlatal“ im Bezirk Gera immer wieder durch besondere Aktivitäten aus. Die Orlataler Genossenschaftsbauern produzierten 1973 fast 5000 t Strohpellets für Mastriener und Milchkühe. Sie arbeiten eng mit dem Bereich Tierernährung, Fachgruppe Jena, der Karl-Marx-Universität Leipzig zusammen.